

Irland – mit dem Hausboot

Unterwegs auf dem Shannon-Erne-Waterway

von Dietlind Castor

Oliver weiß nicht, wie ihm geschieht. Auf dem Hausboot in Irland wird er zum „Kapitän“ ernannt. Dabei hat er noch nie ein so großes Schiff gesteuert. Die Pénichette ist immerhin 14 Meter lang. Aber es sei kinderleicht, wird behauptet, und auf irischen Binnengewässern braucht man keinen Bootsführerschein. Cindy hat gerade ein Patent gemacht. Also wird sie Kapitän auf dem Schwesterschiff.

Zwei Hausboote gleicher Länge und Ausführung starten nach kurzer Einführung durch die Locaboat-Leute von der Basisstation in Ballinamore. Mit Bravour setzt Oliver das Schiff vom Steg rückwärts. Die Lenkung ist zuerst gewöhnungsbedürftig, denn sie reagiert etwas träge. Langsam tuckern die beiden Schiffe auf dem

Shannon-Erne-Waterway zur ersten Schleuse. Der Kanal wurde erst 1994 wieder hergerichtet, so dass Freizeitkapitäne ohne Probleme von dem einem großen irischen Fluss in den anderen gelangen und somit ein großes Revier zur Verfügung haben. Die vorgeschriebene geringe Geschwindigkeit muss eingehalten werden, damit die natür-

lich gehaltenen grünen Ufer nicht beschädigt werden. Der Himmel ist für Irland ganz untypisch blau. Die Sonne verbrennt schon bald die nicht mit hohem Lichtschutzfaktor geschützten Gesichter. Der Fahrtwind bringt etwas Abkühlung. Leider wittern die Bremsen und Stechmücken auf dem Kanal frisches Blut!



Die Schleusen sind ganz modern und mit einer Magnetkarte selbst zu bedienen. Vorschriftsmäßig führen Mia und Monika nach dem Einfahren in die Schleusenkammer die Taue lose um die Poller, damit der unterschiedliche Wasserstand keine Probleme bereitet. Nach einem zünftigen Mittagessen im Angler's Rest in Ballyconnell, das noch mit Euro beglichen wird, überqueren die

Leinen los

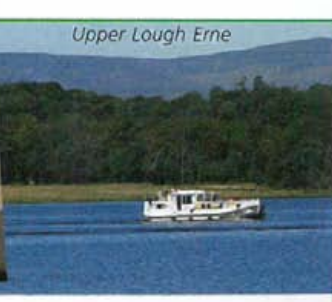


Restaurant in Ballyconnell



Schleusenbedienung

Upper Lough Erne



Boote bereits am Nachmittag un-
 bemerkt die Grenze zu Nordirland. Ab
 jetzt gilt das englische Pfund.

Der Erne mit seinen vielen Windungen
 verbreitert sich zu einem See, zum Up-
 per Lough Erne. Ein umfangreiches
 Netz aus Seen, Flüssen und Kanälen
 bietet die Möglichkeit, die sattgrüne
 Landschaft Irlands vom Wasser aus ken-
 nen zu lernen. Die zwei Lough-Erne-
 Seen bilden ein Drittel der Grafschaft
 Fermanagh, die ihren Namen von Fir-
 monach, Männer von Monach, einem
 keltischen Volkstamm hat, der in früh-
 christlicher Zeit die Ufer der Seen be-
 siedelte. Auf einer bewaldeten Anhö-
 he ragt das Schloss Crom Castle auf,
 direkt am Ufer seine 440 Jahre alten
 Ruinen. Das neue Gebäude wurde 1832
 erbaut. Der National Trust verwaltet
 das stattliche Anwesen; in dem einem
 Flügel wohnen noch die Besitzer, die
 Crichton-Familie, Earls of Erne. Um die
 ungeheuren Unterhaltskosten von jähr-
 lich 100.000 Pfund zu decken, werden
 Zimmer vermietet und Gesellschaften
 veranstaltet. Der Verwalter Noel John-
 ston erzählt bei einer Führung durch die
 individuell gestalteten Gästezimmer,
 dass die Großmutter des Earl Streit mit
 dem Bischof hatte und auf einer der
 Nachbarinseln eine eigene Kirche bau-
 en ließ.



Nach einer Nacht am gräflichen Boots-
 steg kann Oliver die Pénichette nicht
 mehr starten. Da heißt es, 40 Minuten
 auf den per Telefon herbeigerufenen
 Techniker zu warten. Der hat das pein-
 liche „Problem“ schnell entdeckt. Der
 Ausstellknopf des Motors war tags
 zuvor von Monika gezogen worden
 und hätte einfach wieder gedrückt
 werden müssen.

Unter dem atemberaubend weiten
 Himmel mit seinen Schönwetterwöl-
 chen geht die Fahrt endlich weiter,
 vorbei am Crichton-Turm mitten im

Erne. Winzige Libellen mit ihren sma-
 ragdblauen Körperchen lassen sich zu
 einem kurzen Besuch auf dem Schiff
 nieder. Die Ufer leuchten in hundert
 verschiedenen Grüntönen. Neugierig
 schaut die eine oder andere Kuh
 herüber. Schwäne starten zum Paarflug
 oder führen ihren Nachwuchs spazie-
 ren.

Trotz der Weite des Sees sollte immer
 die Fahrrinne zwischen den rot-weißen
 Seezeichen beachtet werden, denn es
 gibt viele Verzweigungen und Flach-
 wasserzonen mit schilfbewachsenen

Crom Castle



Crichton Tower



Ufern. Außerdem niedriger Wasserstand, denn es hatte in Irland, im Gegensatz zu südlicheren Ländern, vier Wochen nicht geregnet.

Bei der Fahrt durch den gewundenen Flusslauf des Erne wird das Schwestschiff länger nicht gesichtet. Oliver macht mit seiner Mannschaft kehrt und entdeckt die anderen in Ufernähe. Paula hatte die Pénichette auf Sand gesetzt. Nachdem beim Abschleppversuch schier die Taue reißen, muss wieder ein Techniker her.

Vor Enniskillen, dem Verwaltungssitz des County Fermanagh, herrscht reger Verkehr auf dem Erne. Ruder- und Motorboote tummeln sich unterhalb der mächtigen, oft umkämpften Burg aus dem frühen 15. Jahrhundert, die die Stadt nur noch optisch beherrscht. Heute beherbergt sie ein Museum. Über eine enge Schleuse geht es in den Lower Lough Erne. Der 90 Kilometer lange See, der in der Eiszeit entstand, kann wegen seiner Nähe zum Atlantik zum nautischen Abenteuer werden. Doch er zeigt sich den Freizeitkapitänen friedlich. Bei Devenish Island legen sie wegen der außergewöhnlichen Klosterruinen an. Bereits im 6. Jahrhundert gründete Saint Molaise auf der Insel eine Abtei, in der bis zum Jahr 1500 Novi-



Am westlichen Ende des Lower Lough Erne liegt Belleek. Die Stadt ist berühmt wegen ihrer traditionsreichen Porzellanmanufaktur, die ein durchsichtig feines Porzellan herstellt. Bei einer Besichtigung der Pottery sieht man, dass die früheren Techniken, einst von den Kunsthandwerkern entwickelt, heute noch Gültigkeit haben. Auf dem Weg nach Belleek lohnt ein Stopp beim Caldagh Friedhof auf Boa Island. Zwei heidnische Steinidole, das größere ist ein Januskopf, beeindrucken in ihrer Einfachheit. Ein ganz frühes Zeugnis der Bildhauerkunst.

zen ausgebildet wurden. Der acht Meter hohe Rundturm aus dem 12. Jahrhundert, der innen mit Leitern zu besteigen ist, sollte Schutz vor den Wikingern bieten. Auf dem Friedhof ragt ein keltisches Kreuz auf. Zwischen den alten Grabsteinen in der Nähe des Stegs sonnen sich junge Familien. Weitere Zeugnisse der frühen Christen sind auf White Island. Die Reste einer Kirche aus dem 12. Jahrhundert sind durch einen gut erhaltenen romanischen Torbogen zugänglich. Der bestellte Guide John Cunningham erklärt die Bedeutung der alten Steinfiguren, die an einer Mauer aufgereiht wurden. Es sind alles unterschiedliche Christusdarstellungen.

In Enniskillen zeigt sich Irland von seiner typischeren Wetterseite. Bewölkter Himmel und ein wenig Regen. Der Ort ist unter anderem bekannt durch seinen Metzger Pat O'Doherty. Von weiter kommen die Leute wegen seines nitratfreien Schinkens, den er aus seinen schwarzen Schweinen herstellt. Selbst die Königin schätzt ihn als Delikatesse. Pat erzählt, dass eines Tages eine feine Dame in einem noblen Auto vorfuhr. Er dachte gleich ans Königshaus. Extra 150 Meilen sei sie hergefahren, bekam er zu hören. Doch sein Stolz knickte schnell ein, als sie fortfuhr: "Meine Katze frisst nur diesen Schinken."

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 79



Anleger am Lough Erne

Enniskillen Castle

Rundturm am Lower Lough Erne

Devenish Island

White Island

Töpferei in Belleek